

**Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 1775 „Neuapostolische Kirche/
Thurnithistraße“ – Verfahren zur Beteiligung der Träger öffentlicher Belange
Stellungnahme des Bereiches Forsten, Landschaftsräume und Naturschutz
im Fachbereich Umwelt und Stadtgrün**

Planung

Der Planbereich umfasst die Grundstücke der Neuapostolischen Kirche Hannover Döhren in der Garkenburgstraße 3 und Thurnithistraße 20 sowie ein Teil des Grünstreifens der öffentlichen Verkehrsfläche der Garkenburgstraße an der Südgrenze des Kirchengrundstückes. Es ist geplant, auf insgesamt 5600 m² das Kirchenzentrum Hannover- Süd mit Sakralbau/ Gemeindehaus und Wohnbebauung zu errichten.

Es handelt sich um einen Bebauungsplan der Innenentwicklung.

Bestandsaufnahme und Bewertung aus Sicht des Naturschutzes.

Das Plangebiet ist durch eine Vielzahl von Bäumen unterschiedlicher Arten und Qualitäten geprägt.

Besonderen Wert ist der Gruppe aus 5 Platanen und der Eiche, die entlang der Grenze des Plangebietes von Südwesten nach Nordosten stehen, beizumessen. Diese Bäume sind stark ortsbildprägend und bilden durch ihre Größe und ihre Position zueinander wertvolle ökologische Nischen. Weiterhin sind auf dem Gelände der Kirchengemeinde eine Rotbuche, eine Weymouthskiefer, 4 Linden und mehrere Robinien und Wildkirschen in einem insgesamt vitalen Zustand vorhanden. Weitere Gehölze, darunter ein Silberhorn, eine Rosskastanie und eine Birke, weisen z.T. Morschungen und Astabbrüche auf.

Der Gehölzbestand auf der angrenzenden Grünverbindung ist ebenfalls stark ausgeprägt und besteht aus einer differenzierten Artenauswahl. Darunter sind Hainbuchen, Feldahorn, eine Weide, eine Birke und eine Robinie. Besonders die Robinie sticht durch ihren ortsbildprägenden Charakter heraus. Somit stellt sich das Plangebiet als ökologisch wertvoller Standort dar, mit einer großen Bedeutung als Lebensraum für Kleinsäuger und Vögel. Die kleinklimatischen Ausgleichswirkungen einer großen, nahe beieinander lokalisierten Baumgruppe sind ebenfalls wichtige stadtoökologische Aspekte. Genannt seien als Beispiele die Luftreinhaltung durch Staubfilterung sowie die CO₂-Speicherung.

Da das Areal, auf dem die Gehölze wachsen, unversiegelt vorliegt, stellt es einen geeigneten Ort für die oberflächliche Versickerung von Niederschlag dar.

Die ökologischen Funktionen dieser Fläche sind im Hinblick auf die umringende, mehrgeschossige Wohn- und Gewerbebebauung als besonders erhaltenswert einzuschätzen.

Auch die Nähe zu stark frequentierten Verkehrswegen ist im Hinblick auf die Lärmentwicklung und die Bedeutung des Gehölzbestandes zur Minderung dieser Emission zu betrachten.

Auswirkungen der Planung

Bei der Umsetzung des Bauvorhabens des Kirchenzentrums Hannover- Süd werden diverse Bäume entfernt werden müssen. Dies und die Bauten selbst ändern das Ortsbild nachhaltig.

Die Lebensraumfunktion wird hierdurch minimiert. Auch die Versickerungsleistung der Fläche und die klimatischen Ausgleichswirkungen werden sowohl durch den Verlust der Gehölze als auch durch die Versiegelung der Fläche mit Bauten und Erschließungen über das bisherige Maß hinaus beeinträchtigt.

Eingriffsregelung

Aufgrund alter Baurechte sowie der bereits versiegelten Flächen sind Ausgleichsmaßnahmen nicht notwendig. Allerdings gilt im vollen Umfang die Baumschutzsatzung der Stadt Hannover.

Die Gruppe aus 5 Platanen, die Eiche und die Robinie an der südlichen Plangebietsgrenze sind unbedingt zu erhalten. Der Erhalt des restlichen Baumbestandes ist anzustreben, kann jedoch erst im weiteren Verfahren genauer eingeschätzt werden. Für evtl. Entfernungen von Gehölzen ist die Baumschutzsatzung der Stadt Hannover zu beachten.

Ebenfalls ist eine verbindliche Regelung zum Schutz der zu erhaltenden Bäume zu treffen.

Hannover, 18.01.2013